

## **Vorlesung: Überblick Kunstgeschichte: Frühe Neuzeit**

**Dozent: Prof. Dr. Hendrik Ziegler** - LV-09-092-KUG-340 – montags 10-12 Uhr

Tiefgreifende Medienrevolutionen, Glaubenskriege, Migrationswellen und globale Verteilungskämpfe prägen die Zeitspanne zwischen Renaissance und Aufklärung. Die Kunst ist nicht nur Illustration, sondern auch Motor dieser Entwicklungsschübe, die manche Parallelen zu unserer Gegenwart aufweisen.

Die Vorlesung nimmt die historischen, soziokulturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Frühen Neuzeit zwischen dem 15. und späten 18. Jahrhundert zum Ausgangspunkt, um zu ergründen, welche spezifische Rolle der bildenden Kunst innerhalb der sich dynamisierenden Gesellschaften im Okzident zufällt: Offenbar wird sie von immer mehr konkurrierenden gesellschaftlichen Gruppierungen und Meinungsträgern als ein gezielt einsetzbares Kommunikations- und Überzeugungsmittel verstanden und genutzt; die Kunst dient der Durchsetzung bestimmter Wertvorstellungen und Weltanschauungen gegenüber einer zunehmend breiten Öffentlichkeit. Sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht kommt es an der Schwelle zwischen Spätmittelalter und Renaissance zu einem Sprung: Die bildende Kunst avanciert zu einem der privilegierten Medien, in denen gesellschaftliche Aushandlungsprozesse ausgetragen werden. Die Vorlesung versucht, an ausgewählten Fallbeispielen die visuellen Argumentationen dieser teilweise drastischen Meinungskämpfe und Überzeugungsversuche nachvollziehbar zu machen.

### **Literatur:**

- Eric R. Wolf, Die Völker ohne Geschichte: Europa und die andere Welt seit 1400, Studienausg., Frankfurt/Main u. a.: Campus-Verl. 1991
- Thomas DaCosta Kaufmann, Höfe, Klöster und Städte: Kunst und Kultur in Mitteleuropa 1450-1800, Köln: DuMont 1998
- Jerry Brotton u. Lisa Jardine, Global Interests: Renaissance Art between East and West, Oxford u. Ithaca 2000
- Jerry Brotton, The Renaissance Bazaar. From the Silk Road to Michelangelo, Oxford 2002
- Andreas Tönnesmann, Die Kunst der Renaissance, München: Beck, 2007 (=Beck'sche Reihe, Bd. 2556: Wissen)
- Dietrich Erben, Die Kunst des Barock, München: Beck 2008 (=C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, Bd. 2557: Kunstepochen)
- Timothy Brook, Vermeer's Hat. The Seventeenth Century and the Dawn of the Global World, New York 2008
- Circulations in the global history of art, hg. v. Thomas DaCostaKaufmann, Farnham u. a.: Ashgate 2015 (=Studies in art historiography, Bd. 10)
- Bernd Roeck, Der Morgen der Welt: Geschichte der Renaissance, München: C.H. Beck 2017 (=Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung)
- Volker Reinhardt, Die Macht der Schönheit: Kulturgeschichte Italiens, München 2019

## **Vorlesung: Traditionen der Moderne. Architektur und Stadt im 20. Jhd.**

**Dozent: Prof. Dr. Jörg Stabenow** - LV-09-092-KUG-326 – dienstags 12-14 Uhr

Die Vorlesung verfolgt Genese und Entfaltung der modernen Architektur in langfristiger Perspektive von den Voraussetzungen im späten 18. und 19. Jahrhundert bis zur vielstimmigen Entfaltung im 20. Jahrhundert. Dabei erscheint die architektonische Moderne keineswegs als ein monolithischer Block. Vielmehr ist sie charakterisiert durch eine große Pluralität konkurrierender Ansätze und Positionen. Dementsprechend soll vor allem die Breite der Phänomene herausgearbeitet werden, die das vielgestaltige Profil der Moderne ausmachen. Dazu werden einerseits exemplarische Bauten vergleichend analysiert und andererseits die Gedankengebäude erörtert, in denen sich die architekturtheoretischen Positionen der Moderne konkretisieren. Daneben gilt es, die städtebaulichen Leitbilder in den Blick zu rücken, die den einzelnen Entwurfslösungen einen orientierenden Rahmen geben. Das Ziel der Vorlesung ist es, die Grundlagen für eine eigenständige und kritische Beschäftigung mit der Architektur des 20. Jahrhunderts zu legen.

### **Literatur:**

William J.R. Curtis, Moderne Architektur seit 1900, Berlin 2002.

Kenneth Frampton, Die Architektur der Moderne. Eine kritische Baugeschichte, 8. Aufl. München 2010.

Wolfgang Pehnt, Deutsche Architektur seit 1900, München 2005.

## **Proseminar: Einführung Architektur**

**Dozent: Prof. Dr. Jörg Stabenow** - LV-09-771-KUG-072 – 1. Parallelgruppe – montags 16-18 Uhr

Die Formgebilde der Architektur stellen aufgrund ihrer räumlichen Expansion, ihrer Einbindung in vielfältige Nutzungszusammenhänge und ihrer Bedingtheit durch konstruktive Merkmale die kunsthistorische Betrachtung vor besondere Herausforderungen. Das Proseminar soll mit den Arbeitsmitteln und Herangehensweisen der historischen Architekturanalyse vertraut machen. Im Mittelpunkt des Seminargesprächs steht nicht ein spezifisches Themengebiet der Architekturgeschichte, sondern die grundsätzliche Reflexion von Begriffen und Methoden. Anhand einer epochenübergreifenden Auswahl von Leitbauten werden die Verwendung der Fachterminologie, die Beschreibung baulicher Befunde, die Erschließung von Kontextbezügen und die Formulierung relevanter Fragestellungen erprobt.

Zwei Tagesexkursionen am 09. und 30. Mai (jeweils Samstag) sind verpflichtender Bestandteil des Seminarprogramms.

Das Proseminar wird auch im Studiengang Kunst, Musik, Medien angeboten. Die Teilnahme wird empfohlen als Vorbereitung und Grundlage für den Besuch späterer architekturbezogener Veranstaltungen im Fach Kunstgeschichte.

### **Literatur:**

Hans Koepf, Bildwörterbuch der Architektur, 3. Aufl. überarbeitet von Günther Binding, Stuttgart 1999.

Klaus Jan Philipp, Das Reclam Buch der Architektur, Stuttgart 2006.

## **Proseminar: Einführung Architektur**

**Dozentin: Viktoria Imhof** - LV-09-771-KUG-072 – 2. Parallelgruppe – dienstags 10-12 Uhr

Im Seminar werden wir uns gemeinsam einen Überblick über wichtige Bauten der europäischen Kunstgeschichte erarbeiten. Die analytische Beschreibung der Bauwerke steht dabei im Fokus. Dazu wird Fachterminologie eingeübt und angewendet. Anhand von Schlüsselwerken der Architekturgeschichte werden wir sakrale und profane Bauaufgaben sowie spezifische Formen unterschiedlicher Stilepochen kennenlernen. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die wichtigsten Bau- und Formenströmungen der europäischen Architekturgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart zu erlernen. Zwei Tagesexkursionen (voraussichtlich am 09.05.2026 und 30.05.2026) sind Bestandteil des Seminarprogramms.

Für das erfolgreiche Bestehen des Seminars wird eine regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen erwartet. Ebenso wird die Bereitschaft zum Lesen einer wöchentlichen Lektüre vorausgesetzt.

### **Literatur:**

Binding, Günther: Architektonische Formenlehre, Darmstadt <sup>7</sup>2017.

Hesse, Michael: Handbuch der neuzeitlichen Architektur, Darmstadt 2012.

Koepf, Hans/Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart <sup>4</sup>2005

Untermann, Matthias: Handbuch der mittelalterlichen Architektur, Stuttgart 2009.

## **Proseminar: Kunst und Antifaschismus**

**Dozentin: Alexandra Karg** - LV-09-092-KUG-330 – dienstags 14-16 Uhr

Aktuelle Ausstellungsprojekte wie „Global Fascisms“ (HKW, 2025) und „Antifascism: Now“ (Lothringer13 Halle, 2026) machen die Aktualität und Dringlichkeit antifaschistischer Kämpfe im Feld der Kunst vor dem Hintergrund global sich ausbreitender, autoritärer Tendenzen sichtbar – und können damit auch als Impuls für eine Aktualisierung kunsthistorischer Auseinandersetzung mit Kunst und Antifaschismus angesehen werden.

Das Seminar untersucht künstlerische Praktiken antifaschistischen Widerstands in der Kunst des 20. Jahrhunderts bis hin zu zeitgenössischen Analysen einer postfaschistischen Gegenwart. Das Seminarprogramm ist projektbasiert in drei thematischen Blöcken organisiert und geht fallstudienartig von drei zentralen künstlerischen Perspektiven aus: Pablo Picassos „Guernica“ (1937), dem „Grand tableau antifasciste collectif“ (1960) von Antonio Recalcati, Enrico Baj, Erró, Gianni Dova, Jean-Jacques Lebel und Roberto Crippa sowie zeitgenössischen Installationen der Künstlerin Henrike Naumann. Ausgehend von diesen zentralen Werken sind insbesondere feministische, queere und postkoloniale Perspektivierungen auf das Thema vorgesehen.

Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht die Frage, wie Kunst faschistische und postfaschistische Macht sichtbar macht, wie antifaschistischer Widerstand künstlerisch verarbeitet wird und welche ästhetischen Strategien dabei zum Einsatz kommen. Auf Basis begleitender theoretischer Texte soll das Seminar ein grundlegendes Verständnis von Antifaschismus im Feld der Kunst vermitteln und verbindet dabei kunsthistorische Werkanalyse mit methodischer Reflexion und gesellschaftspolitischer Kontextualisierung.

## **Proseminar: Bild, Text, Embedding: Digitale Recherche in Kunstdatenbanken**

**Dozentin: Dr. Stefanie Schneider** - LV-09-092-KUG-331 – mittwochs 10-12 Uhr

Das Seminar eröffnet einen praxisnahen Zugang zur digitalen Recherche in der Kunstgeschichte: Wir verbinden klassische Fragestellungen mit Such- und Analyseverfahren, die digitale Systeme überhaupt erst als Suchräume hervorbringen. Im Zentrum stehen Kunstdatenbanken, Museums- und Archivportale sowie Bildrepositorien. Wie entstehen dort Beschreibungen von Kunstwerken? Welche Logiken steuern Suchergebnisse? Und was passiert, wenn visuelle Ähnlichkeit, Text-Bild-Verknüpfungen oder semantische Modelle unsere Suchanfragen in „Treffer“ übersetzen – mitsamt ihren Leerstellen, Verzerrungen und Kanonisierungen? Anhand angeleiteter Übungen erarbeiten die Teilnehmenden robuste Strategien und lernen zugleich, Ergebnisse kritisch zu prüfen. Die Recherchewege werden dabei transparent dokumentiert, sodass Suchentscheidungen, Trefferlisten und Ausschlüsse nachvollziehbar und wissenschaftlich anschlussfähig werden.

## **Proseminar: Den Rahmen dekolonisieren: Kunstgeschichte im medialen Wandel**

**Dozentin: Prof. Dr. Elena Zanichelli** - LV-09-092-KUG-332 – dienstags 16-18 Uhr

Das Seminar verknüpft dekoloniale Kritik mit dem medialen Wandel seit der Moderne. Im Mittelpunkt steht die kritische Dekonstruktion von Kanon, Institutionen und Medienpraktiken, die eurozentrische kunsthistorische Narrative hervorbringen und fortschreiben. Die Teilnehmenden lernen, dekoloniale Ansätze anzuwenden, um Wissensordnungen, Subjektpositionen und Repräsentationsregime der Kunstgeschichte kritisch zu hinterfragen und zu dekonstruieren.

## **Proseminar: Stille Größe, Gewalt, Trauer: Skulptur des Klassizismus**

**Dozentin: Prof. Dr. Katharina Krause** - LV-09-092-KUG-341 – donnerstags 10-12 Uhr

Ab etwa 1780 wagen junge Bildhauer etwas Neues: Sie wollen Skulpturen schaffen, die den aus der Antike erhaltenen Werke nacheifern und trotzdem vollkommen neu erfunden sind. Diese Art der Kunst wird später „Klassizismus“ genannt (englisch „neo-classicism“). In dem Jahrzehnt, in dem die französische Revolution ausbrechen wird, streben Künstler (alles Männer) aus verschiedenen Nationen in Rom danach, ein Idealbild der griechischen Antike in ihren Werken zu realisieren. Dieses Idealbild entsteht u. a. aus den ca. 20 Jahre älteren Schriften des deutschen Gelehrten Johann Joachim Winckelmann. Schlagwörter wie „edle Einfalt“ und „stille Größe“ (1755), aber auch die Vorstellung, dass im antiken Griechenland in angenehmen Klima und in Freiheit – in der Demokratie der Athener – große Kunst möglich geworden war, leiten Bildhauer wie den Schweden Johan Tobias Sergel, den Venezianer Antonio Canova, die Deutschen Johann Gottfried Schadow, Johann Heinrich Dannecker und Christian Daniel Rauch und den Dänen Berthel Thorvaldsen. Aber große Skulpturen aus Marmor sind teuer, sie brauchen Auftraggeber. So gibt es viele Spannungen zwischen Ideal und Wirklichkeit, denen das Seminar nachgehen will. Ziel ist ein Überblick über die wichtigsten Werke und Schriften der

Epoche, eine Anleitung zur Analyse dreidimensionaler Werke und zu neueren Fragestellungen, die das lange Zeit in Europa vorherrschende Schönheitsideal kritisch hinterfragen.

#### **Literatur:**

Bückling, Maraike/Mongi-Vollmer, Eva (Hg.): Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770 – 1820, Ausstellungskatalog, Frankfurt am Main: Städel-Museum, 2013.

### **Haupt-/Oberseminar: Nicht nur Künstlergenie: Das Geschlecht\* der Kunstgeschichte**

**Dozentin: Prof. Dr. Elena Zanichelli** - LV-09-092-KUG-327 – montags 16-18 Uhr

Anhand ausgewählter Literatur hinterfragt das Hauptseminar das Genie-Narrativ als männliche Konstruktion. Es beleuchtet geschlechtsspezifische Ausschlüsse im herkömmlichen Kanon der Kunst und erkundet feministische, queere und intersektionale Perspektiven in der historischen und zeitgenössischen Kunstgeschichte.

### **Haupt-/Oberseminar: Der Feind als Vorbild: deutsch-französische Kunstbeziehungen im „langen“ 19. Jahrhundert**

**Dozent: Prof. Dr. Hendrik Ziegler** - LV-09-092-KUG-328 – mittwochs 12-14 Uhr

#### **Literatur:**

Online-Lernplattform „Schule des Sehens“: [https://www.projekte.kunstgeschichte.uni-muenchen.de/dt\\_frz\\_malerei/](https://www.projekte.kunstgeschichte.uni-muenchen.de/dt_frz_malerei/)

Michael Werner, Deutsch-Französische Geschichte, Bd. 6: Diesseits und jenseits der Nation. Deutsch-französische Verflechtungen 1815-1870, 2025  
<https://heiup.uni-heidelberg.de/catalog/book/1519>

### **Haupt-/Oberseminar: Forschungsfragen zur Exkursion "Orte und Institutionen der Kunst - Niederlande" (mit Großexkursion)**

**Dozent: Prof. Dr. Hubert Locher** - LV-09-092-KUG-335 – dienstags 16-18 Uhr

In diesem Seminar bereiten wir gemeinsam die Großexkursion in die Niederlande vor. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit Situationen, Institutionen und Objekten, die wir vor Ort antreffen. Das Seminar soll den Teilnehmenden Gelegenheit bieten, Themen und Gegenstände entsprechend den besonderen Interessen zu finden und zu wählen.

Ein Schwerpunkt des Seminars und der Exkursion wird auf der Diskussion der institutionellen Rahmenbedingungen und der Konzeption der jeweiligen Museen, Ausstellungen und Einrichtungen, einschließlich der didaktischen und kommunikativen Konzepte liegen. Wir wollen uns mit Museen befassen, deren konzeptuelle Anlage diskutieren und die je besonderen Architekturen ebenso thematisieren wie die Sammlungsobjekte, die für uns zugänglich sind. Das

Spektrum reicht von der spätmittelalterlichen Tafelmalerei, die Malerei des „Goldenen Zeitalters“ (17. Jahrhundert) mit Rubens, Rembrandt und den Landschaftsmalern, über die klassische Moderne mit einem ihrer „Väter“, Vincent van Gogh, bis zu wichtigen Exponenten der Gegenwartskunst. Es können nach Interesse städtebaugeschichtliche Aspekte ebenso zur Sprache kommen, wie das Kunsthandwerk. Die moderne und zeitgenössische Architektur wird ebenso Thema sein wie besonders die Fotografie, zu der wir Archive und Ausstellungen besuchen, u.a. das neu eröffnete Nederlands Fotomuseum in Rotterdam.

Als Studienleistung wird die Mitarbeit im Seminar (Hausaufgaben oder Referat oder Thesenpapier) verlangt, als Prüfungsleistung ein Forschungsbericht.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Studierende, die an der Exkursion teilnehmen (max. 15 Personen) haben Vorrang.

## **Projektseminar: Arbeitsfelder im Fotoarchiv**

**Dozent: Prof. Dr. Hubert Locher** - LV-09-h81-KUG-002 – dienstags 14-16 Uhr

In diesem Seminar, das sich an Masterstudierende in den Studiengängen „Fotografie – Medium und Archiv“ und „Kunstgeschichte – Forschung, Theorie, Praxis“ richtet, werden die Arbeitsbereiche eines großen Fotoarchivs am Beispiel des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg (DDK) von leitenden Personen des jeweiligen Bereichs selbständig vorgestellt und mit konkretem Praxisbezug erläutert.

Vertreten sind mit jeweils zwei Seminarsitzungen die Sammlungsverwaltung, die Konservierung und Restaurierung, die wissenschaftliche Dokumentation, die Fotografie und Digitalisierung, die Informationstechnologie und die wissenschaftliche Redaktion. Es besteht Anwesenheitspflicht.

Die Modulprüfung kann in Form von zwei ausführlichen Protokollen zu diesem Seminar oder einem Portfolio abgelegt werden.

## **Projektseminar: Großexkursion: Orte und Institutionen der Kunst Niederlande**

**Dozent: Prof. Dr. Hubert Locher** - LV-09-092-KUG-338

Die Exkursion wird vom **22.9. - 01.10.2026** stattfinden.

Die Niederlande sind bereits seit der Frühen Neuzeit einer der lebendigsten und reichsten Kulturräume Europas. Ursprünglich nach den südlichen (heute Belgien) und nördlichen Niederlande unterschieden, liegen hier große Städte wie Antwerpen, Amsterdam, die früh durch entwickelte Handelsbeziehungen in die ganze Welt zu großem Reichtum gelangten, neben der pulsierenden Hafenstadt Rotterdam und der kleinen, traditionsreichen Residenzstadt Den Haag. Auf der Exkursion werden wir eine Reihe der weltweit bekanntesten Museen und Institutionen der Kunst in diesem Gebiet aufsuchen und uns mit den dortigen Beständen befassen. Geplant ist bisher in Antwerpen der Besuch des Rubenshauses (mit Empfang), das FOMU Fotomuseum Antwerpen, das Königliche Museum für schöne Künste; das Museum am Strom. In Rotterdam das Museum Boijmans van Beuningen – Depot, das neu eröffnete Nederlands Fotomuseum, das Fenix Museum für Kunst und Migration, das Nieuwe Instituut. Nationales Museum für

Architektur, Design und digitale Kultur. In Den Haag steht ein Besuch im RKD, Netherlands Institute for Art History an (mit Empfang), das Mauritshuis, das Kunstmuseum Den Haag, das Fotomuseum, das Panorama und Sammlung Mesdag, ein Ausflug nach Wassenaar ist vorgesehen. In Amsterdam besuchen wir das Rijksmuseum, das Stedelijk Museum und das Van-Gogh-Museum. Den Abschluss bildet das im Park de Hoge Veluwe gelegene Kröller Müller Museum in der Nähe von Otterlo.

Zur Vorbereitung findet im Sommersemester ein Seminar zu „Forschungsfragen“ statt. Exkursion und Forschungsfragenseminar sind Pflichtveranstaltungen für Studierende im Master „Kunstgeschichte – Forschung, Theorie, Praxis“. Studierende des Masterstudiengangs „Fotografie – Medium und Archiv“ können die Exkursion im Profilbereich gemäß §6, Abs. 2 als Modul „Feldstudien/Exkursion“ importieren und haben Vorrang gegenüber anderen Master-Studierenden.

Als Studienleistungen werden zwei Referate vor Ort verlangt, als Prüfungsleistung eine Hausarbeit.

## **Projektseminar: Kulturgutportal für Hessen. Praktiken der digitalen Vermittlung**

**Dozent: Prof. Dr. Peter Bell** - LV-09-092-KUG-339 – freitags 10-12 Uhr

Forschen und wissenschaftliches Schreiben sind die Königsdisziplinen der akademischen Ausbildung und bereiten auf eine Tätigkeit in der Wissenschaft vor. Entsprechend werden diese Kompetenzen nicht nur in spezifischen Seminaren zu wissenschaftlichem Schreiben und Methoden, sondern auch in Hausarbeiten und Thesenpapieren trainiert.

Doch Forschen und wissenschaftliches Schreiben sind nicht die einzigen Kompetenzen, die in den Berufsfeldern der Kunstgeschichte benötigt werden: Universitäten bemühen sich zunehmend um den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit, Museen und andere Kultureinrichtungen beschäftigen sich maßgeblich mit kultureller Bildung und Vermittlung und im Kunstmarkt muss der mehrdeutige Wert von Kunst artikuliert werden.

Im Projektseminar wird mit dem Kompetenzzentrum für eine Hessische Kulturdateninfrastruktur zusammengearbeitet, um Vermittlung in einem laufenden Projekt kennenzulernen. Sie identifizieren und übernehmen Themen, recherchieren die Inhalte und kreieren Stories. Sie üben sprachlich angepasste Texte für unterschiedliche Zielgruppen zu verfassen und können darüber hinaus Web- und Social-Media-Formate oder Podcast und Videoformate entwickeln. Sie erhalten Einblicke in Redaktionsabläufe und bekommen Unterstützung durch das Kulturgutteam Hessen.

Die Gegenstände des Seminars sind die Kunst- und Kulturgüter Hessens aus Museen, Bibliotheken, Archiven, Schlössern und Gärten. Die Themen sind und können zwischen Interdisziplinarität und kunstgeschichtlichen Spezialgebieten, zwischen Eiszeit und Gegenwart sowie zwischen hessischen Artefakten und internationalen Werken aus hessischen Sammlungen liegen.

## **Seminar/Mittelseminar: Kunst in Serien II. Übung im professionellen wissenschaftlichen Schreiben**

**Dozent: Prof. Dr. Peter Bell** - LV-09-092-KUG-336 – donnerstags 12-14 Uhr

Spätestens seit dem Aufkommen von Streaming-Diensten sind Serien zu einem der beliebtesten Unterhaltungsformate geworden. Kultur- und Medienwissenschaften erforschen bereits die Bedeutung von Serien, ihre Erzähltechniken und das Rezeptionsverhalten des Publikums. Die Frage nach Kunst in Serien erscheint (auch im Gegensatz z.B. zur Philosophie, wo es z.B. Sammelbände zu Seinfeld und Simpsons gibt) bislang wenig beachtet. Die Kunstgeschichte, die sich ohnehin die Frage stellen muss, inwieweit und wie sie noch in der breiten Öffentlichkeit und Popkultur vorkommt, sollte aber genau hinschauen, inwieweit Kunst eine Rolle in Serien spielt: ist sie Teil der Kulissen, wird sie thematisiert, gibt es Künstler\*innen in der Handlung? Diese und weitere Fragen bilden jeweils den Ausgangspunkt ihrer Recherche und sollen zu einem wissenschaftlichen Tagungsposter führen. Diese klar begrenzte und knappe Publikationsform wird in vielen Wissenschaften besonders für in der frühen Karrierephase eingesetzt und etabliert sich auch in jüngerer Zeit in den Geisteswissenschaften.

## **Übung: Architektur des guten Regiments. Öffentliche Bauaufgaben vom 15. bis 18. Jahrhundert**

**Dozent: Prof. Dr. Jörg Stabenow** - LV-09-092-KUG-329 – montags 12-14 Uhr

Die Architekturgeschichte der Frühen Neuzeit richtet ihr Interesse häufig auf die großen Sakralbauten der Epoche oder, im Bereich der Profanarchitektur, auf die Paläste der Fürsten als Verkörperungen weltlicher Herrschaft. Demgegenüber wird das breite Feld derjenigen öffentlichen Bauaufgaben, die nicht unmittelbar der Herrschaftsausübung dienten, seltener beachtet. Dabei bildeten die Funktionsbauten der Verwaltung, des Handels, der Gesundheitsversorgung oder der Bildung wichtige Markierungen im zeitgenössischen Stadtbild, die anzeigten, dass das Regiment – die jeweilige Regierung – seiner politischen Verantwortung gerecht wurde. Die Übung möchte gerade diese Bauten ins Zentrum stellen und sie in der Vielfalt ihrer Funktionen, Formen und Bedeutungen diskutieren. Das Themenprogramm beginnt mit dem berühmtesten Waisenhaus der Welt (Spoiler: es steht in Florenz).

### **Literatur:**

Michael Hesse, Handbuch der neuzeitlichen Architektur, Darmstadt 2012.

Koen A. Ottenheym (Hg.), Public Buildings in Early Modern Europe, Turnhout 2010.

## **Übung: Making of Masculinity - 'Männlichkeiten' in Bildern der Vormoderne**

**Dozentin: Dr. Lisa Hecht** - LV-09-092-KUG-333 – montags 10-12 Uhr

Ein männlich vergeschlechtlichter Blick scheint zuweilen die Kunstgeschichte zu dominieren. Insbesondere vormoderne Bilder sind – so suggeriert es die traditionelle, aber auch häufig die feministische Forschungsmeinung – für einen Betrachter konzipiert, der sich am oft weiblich gelesenen Objekt delektiert. Doch gerade dann, wenn wir uns mit ‚dem Mann‘ als Bildsujet auseinandersetzen, wird offenbar, dass eine tradierte und eindimensionale Vorstellung von

dem, was Maskulinität sein soll, nicht lange haltbar ist. Dies zeigt sich bereits in der antiken Kunst und Literatur sowie in außereuropäischen Kulturen. In diesem Seminar wollen wir uns nun mit teils kanonischen Werken der westlichen, frühneuzeitlichen Kunstgeschichte befassen und hinterfragen, wie Männlichkeit als ästhetisches und gesellschaftliches Phänomen durch die Bildkünste konstruiert bzw. dekonstruiert wird.

Auf der Grundlage aktueller Theorien aus den Gender- und Queer Studies, den Men's Studies und der Kunstgeschichte werden wir ausgewählte Werkbeispiele in Hinblick auf Ideen und Konzepte von Männlichkeit analysieren und interpretieren. Hierbei werden Themen wie körperliche „Schönheit“ und „Hässlichkeit“ ebenso angesprochen wie die Polaritäten von Jugend und Alter, Virilität und Androgynität, Macht und Ohnmacht. Außerdem werden wir uns mit erotischen Diskursen befassen, die Homosozialität oder Queerness in Kunstwerken vermeintlich heteronormativer Gesellschaftsstrukturen verhandeln. Hinter diesen und weiteren begrifflichen Spannungsfeldern wird immer wieder die Frage nach der Rolle des männlichen Künstlers und seiner potenten Schöpferkraft stehen.

#### **Literatur:**

Bereswill, Mechthild et al. (Hg.): Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit. Münster 2007  
Engel, Gisela; Wunder, Heide (Hg.): Geschlechterperspektiven. Forschungen zur frühen Neuzeit. Königstein/Taunus 1998  
Guth, Doris; Priedl, Elisabeth (Hg.): Bilder der Liebe. Begehren und Geschlechterverhältnisse in der Kunst der Frühen Neuzeit. Bielefeld 2012  
Hecht, Lisa; Ziegler Hendrik (Hg.): Queerness in der Kunst der Frühen Neuzeit? Köln / Wien 2023  
Maniu, Nicholas: Queere Männlichkeiten. Bilderwelten männlich-männlichen Begehrens und queerer Geschlechtlichkeit. Bielefeld 2023  
O'Donnell, Katherine; O'Rourke Michael (Hg.): Love, Sex, Intimacy, and Friendship Between Men, 1550-1800. New York 2003  
Pfisterer, Ulrich: Kunst-Geburten. Kreativität, Erotik, Körper in der Frühen Neuzeit. Berlin 2014  
Schmale, Wolfgang: Geschichte der Männlichkeit in Europa (1450-2000). Wien (u.a.) 2003  
Simons, Patricia: The Sex of Men in Premodern Europe. A Cultural History. Cambridge 2011

## **Übung: Mapping Her\* Studio. Raumverhältnisse und Beziehungsgeflechte: Zeitgenössische kritische Positionen in der Künstlerinnen\*forschung**

**Dozentin: Prof. Dr. Elena Zanichelli** - LV-09-092-KUG-334 – dienstags 14-16 Uhr

Die Übung ist als Vorbereitung und Vertiefung der gleichnamigen Tagung über Raumverhältnisse und Beziehungsgeflechte bei infrastrukturellen Fragen geplant, die kritische Positionen in der Künstlerinnen\*forschung aufwerfen.

(Worpswede Do-Sa 11. – 13. Juni 2026, Kunstgeschichte Marburg/Elena Zanichelli gemeinsam mit dem Mariann Steegmann Institut. Kunst & Gender)

In Marburg wird ab Ende April die raumgreifende Installation Orlando's Library der Künstlerin Daniela Comani in der Universitätsbibliothek präsentiert und besprochen werden.

Zu Gast: Daniela Comani, Dr. Kathrin Heinz, Leitung Mariann Steegmann Institut

## Übung: Praktische Übung - Arbeitsfelder im Fotoarchiv

**Dozent: Prof. Dr. Hubert Locher** - LV-09-h81-KUG-003 – Termine nach Vereinbarung

Die Übung richtet sich ausschließlich an Studierende im Masterstudiengang „Fotografie – Medium und Archiv“. Die Studierenden wählen aus den im zugehörigen Projektseminar angebotenen Bereichen zwei aus, zu denen sie sich unter fachlicher Betreuung in Blockveranstaltungen mit bestimmten Aufgaben und Projekten beschäftigen. Es besteht Anwesenheitspflicht.

Die Modulprüfung kann als Projektarbeit zu dieser Übung ausgestaltet werden.

## Übung: Zirkulation und Zeremoniell. Die Treppe in der Frühen Neuzeit

**Dozent: Prof. Dr. Jörg Stabenow** - LV-09-092-KUG-337 – dienstags 10-12 Uhr

Treppen dienen der Kommunikation und Bewegung in mehrgeschossigen Gebäuden. Indem sie unten und oben miteinander verbinden, öffnen sie das Innere des Bauwerks in der Vertikalen. Jenseits der physischen Verknüpfung geben sie der Bewegung Raum und Sichtbarkeit. Dadurch bieten sie ein hohes Potenzial für Inszenierung und symbolische Überhöhung. In fürstlichen Palastanlagen der Frühen Neuzeit werden Treppen nicht selten als besondere architektonische Schaustücke herausgearbeitet. In ihnen manifestiert sich der politische Rang des Hausherrn; zugleich werden sie zur Bühne für die Darstellung dieses Ranges im Zeremoniell. Die Übung analysiert Treppenanlagen des 15. bis 18. Jahrhunderts und diskutiert sie in ihren räumlichen und gesellschaftlichen Bezugshorizonten.

### Literatur:

Anja Karlsen, Das mitteleuropäische Treppenhaus des 17. und 18. Jahrhunderts als Schaubühne repräsentativer Inszenierung. Architektur, künstlerische Ausstattung und Rezeption, Petersberg 2016.

Matthieu Lett, Les escaliers d'honneur dans l'Europe des cours (1670-1760). Architecture et décor d'une pièce d'apparat, Genf 2023.

Friedrich Mielke, Handbuch der Treppenkunde, Hannover 1993.

## Übung: Institutionen der Fotografie - Exkursionen

**Dozentin: Dr. Kathrin Yacavone** - LV-09-h81-KUG-001 - Blockseminar

Kulturelle Institutionen wie Archive, Fototheken und Museen lassen sich grundlegend mit Durkheim als ‚soziale Tatsachen‘ begreifen, bei denen das individuelle Handeln durch kollektive Rahmenvorschriften geregelt wird. Umgekehrt bleiben auch die nicht-menschlichen (Sammlungs-)Objekte in ihnen von diesen Rahmenbedingungen nicht unberührt, sondern werden von institutionellen Strukturen mit ideologischen, identitätspolitischen, sowie historisch und funktional kontingenten Logiken geprägt. Im Spannungsfeld dieser beiden Pole setzt das Exkursionsmodul „Institutionen der Fotografie“ an und untersucht Institutionen als Systeme, in denen verschiedene Medienpraktiken miteinander interagieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Institutionen mit fotografischen Sammlungen, die nicht zuletzt im aktuellen Debattenkontext zur Gründung eines deutschen Bundesinstituts für Fotografie ein besonderes Augenmerk verdienen.

Gemeinsames Lernziel ist die praxisnahe Analyse institutioneller Medienpraktiken im Umgang mit Bildern (Sammeln, Archivieren, Kuratieren, Publizieren, Konservieren, Digitalisieren usw.) und ein Überblick über die Orte eines oft als ‚ortlos‘ charakterisierten Mediums, sowie eine Einführung in die wesentlichen wissenschaftlichen Diskurse zur fotografischen Institutionalisierung.

Die Lehrveranstaltung findet als Blockseminar statt. Die Bereitschaft zur Teilnahme an drei Exkursionen wird vorausgesetzt. Die Studien- und Prüfungsleistungen bestehen in der Erstellung und Präsentation eines Portfolios. Die Lehrveranstaltung wird gefördert mit QSL-Mitteln des Landes Hessen.

Blocktermine

22.04.2026

29.04.2026

08.07.2026

Tagesexkursionen finden an folgenden Tagen statt:

27.05.2026 Dresden

10.06.2026 Kassel

24.06.2026 Köln

## **Übung: Baustelle Denkmalpflege – Perspektivwechsel im Klimawandel**

**Dozent: Dr. Olaf Gisbertz** - LV-09-092-KUG-101 - Blockseminar

Der Klimawandel rückt das Know-how der Denkmalpflege als Ressource für ein postfossiles Zeitalter in den Mittelpunkt breit geführter Nachhaltigkeitsdebatten. Eine Denkmalpflege, die sich zwischen Architektur und Stadtplanung, den Konstruktions-, Restaurierungs- und Kulturwissenschaften aufstellt, ist gefragt, denn je, wenn es um die Bewertung des bereits Gebauten für die Zukunft geht. Die Dimensionen des „Climate Change“ verlangen aber einen noch weiterführenden Perspektivwechsel, um nachhaltig wirken zu können: eine systemische Betrachtung und Analyse des Bestandes in größeren räumlichen Kontexten von Stadt und Land: vom Einzeldenkmal zum Stadtquartier, von historischen Park- und Grünflächen zur Kulturlandschaft.

Die Veranstaltung befasst sich mit Kernfragen zur Erschließung und Bewertung von „Denkmal-Landschaften“. In einzelnen ganztägigen Workshops werden die Begriffe nachhaltigen Handels auf einer theoretischen Ebene anhand von Quellentexten der Denkmalpflege und beispielgebenden Bauwerken /Phänomenen der Zeit in Kleingruppen diskutiert. Ziel ist es, unter den Bewertungsmaßstäben der Ressourcennutzung grundlegende Strategien für das kulturelle Erbe zu erarbeiten und medial für eine Dokumentation der Semesterergebnisse zu visualisieren.

Dialogische Lehrmethode: Quellenanalyse in Gruppenarbeit mit Vorstellung der Ergebnisse in Zwischenpräsentationen, Flipchartprotokollen und gemeinsamer Abschlussdiskussion im Plenum (Fishbole), Input durch Keynotespeaker (Online)

Die Übung findet als Blockveranstaltung statt.

24.04. - 25.04.2026 (jeweils 9-16 Uhr)

19.06. - 20.06.2026 (Online-Termin nach Absprache)

03.07. - 04.07.2026 (jeweils 9-16 Uhr)  
17.07. - 18.07.2026 (jeweils 9-16 Uhr)

## Kolloquium Master

**Dozent: Prof. Dr. Hendrik Ziegler** - LV-09-092-KUG-325 – montags 14-16 Uhr

Im Kolloquium stellen Sie Ihre geplante oder bereits im Abschluss befindliche BA/MA-Arbeit vor: Die Lehrveranstaltung versteht sich vor allem als Forum, das zur Klärung noch offener formaler oder inhaltlicher Fragen dienen soll. In den einleitenden Sitzungen werden nochmals Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten für fortgeschrittene Studierende gegeben und Tipps für die mündliche Präsentation der eigenen Arbeiten während der BA/MA-Prüfung.

### Literatur:

Literaturempfehlungen zur Vorbereitung:

Duden Ratgeber: Korrekt und stilsicher schreiben. Fehlerfreies Schreiben für Schule, Studium und Beruf, bearb. v. der Dudenredaktion, Berlin, Mannheim, Zürich: Duden-Verlags 2018

Zwei exemplarische Einzelstudien, die für die Abfassung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten als Vorbild dienen können (s. auch Studienreader, abrufbar auf der Homepage des Instituts unter „Aktuelles“):

Dagmar Feghelm-Aebersold, Zeitgeschichte in Tizians religiösen Historienbildern, Hildesheim: Olms, 1991 (= Studien zur Kunstgeschichte, Bd. 62)

Thomas W. Gaehtgens, Anton von Werner: Die Proklamierung des Deutschen Kaiserreiches. Ein Historienbild im Wandel preußischer Politik, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verl. 1990 (= Kunststück Nr. 10325)

Zum Nachschlagen:

Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, hg. v. Ulrich Pfisterer, Stuttgart, Weimar 2003

Grundbegriffe der Kunstwissenschaft, hg. v. Stefan Jordan, Ditzingen 2018 (= Reclams Universal-Bibliothek, Nr. 19559)

Ulrich Pfisterer, Kunstgeschichte zur Einführung, Hamburg 2020

## Kolloquium Bachelor

**Dozent: Prof. Dr. Hendrik Ziegler** - LV-09-092-KUG-107 – montags 14-16 Uhr

Im Kolloquium stellen Sie Ihre geplante oder bereits im Abschluss befindliche BA/MA-Arbeit vor: Die Lehrveranstaltung versteht sich vor allem als Forum, das zur Klärung noch offener formaler oder inhaltlicher Fragen dienen soll. In den einleitenden Sitzungen werden nochmals Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten für fortgeschrittene Studierende gegeben und Tipps für die mündliche Präsentation der eigenen Arbeiten während der BA/MA-Prüfung.

### Literatur:

Literaturempfehlungen zur Vorbereitung:

Duden Ratgeber: Korrekt und stilsicher schreiben. Fehlerfreies Schreiben für Schule, Studium und Beruf, bearb. v. der Dudenredaktion, Berlin, Mannheim, Zürich: Duden-Verlags 2018

Zwei exemplarische Einzelstudien, die für die Abfassung wissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten als Vorbild dienen können (s. auch Studienreader, abrufbar auf der Homepage des Instituts unter „Aktuelles“):

Dagmar Feghelm-Aebersold, Zeitgeschichte in Tizians religiösen Historienbildern, Hildesheim: Olms, 1991 (= Studien zur Kunstgeschichte, Bd. 62)

Thomas W. Gaehtgens, Anton von Werner: Die Proklamierung des Deutschen Kaiserreiches. Ein Historienbild im Wandel preußischer Politik, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verl. 1990 (= Kunststück Nr. 10325)

Zum Nachschlagen:

Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, hg. v. Ulrich Pfisterer, Stuttgart, Weimar 2003

Grundbegriffe der Kunstwissenschaft, hg. v. Stefan Jordan, Ditzingen 2018 (= Reclams Universal-Bibliothek, Nr. 19559)

Ulrich Pfisterer, Kunstgeschichte zur Einführung, Hamburg 2020

## **Exkursion: Großexkursion: Orte und Institutionen der Kunst Niederlande**

**Dozent: Prof. Dr. Hubert Locher** - LV-09-092-KUG-295

Die Exkursion wird vom **22.9. - 01.10.2026** stattfinden.

Die Niederlande sind bereits seit der Frühen Neuzeit einer der lebendigsten und reichsten Kulturräume Europas. Ursprünglich nach den südlichen (heute Belgien) und nördlichen Niederlande unterschieden, liegen hier große Städte wie Antwerpen, Amsterdam, die früh durch entwickelte Handelsbeziehungen in die ganze Welt zu großem Reichtum gelangten, neben der pulsierenden Hafenstadt Rotterdam und der kleinen, traditionsreichen Residenzstadt Den Haag. Auf der Exkursion werden wir eine Reihe der weltweit bekanntesten Museen und Institutionen der Kunst in diesem Gebiet aufsuchen und uns mit den dortigen Beständen befassen. Geplant ist bisher in Antwerpen der Besuch des Rubenshauses (mit Empfang), das FOMU Fotomuseum Antwerpen, das Königliche Museum für schöne Künste; das Museum am Strom. In Rotterdam das Museum Boijmans van Beuningen – Depot, das neu eröffnete Nederlands Fotomuseum, das Fenix Museum für Kunst und Migration, das Nieuwe Instituut. Nationales Museum für Architektur, Design und digitale Kultur. In Den Haag steht ein Besuch im RKD, Netherlands Institute for Art History an (mit Empfang), das Mauritshuis, das Kunstmuseum Den Haag, das Fotomuseum, das Panorama und Sammlung Mesdag, ein Ausflug nach Wassenaar ist vorgesehen. In Amsterdam besuchen wir das Rijksmuseum, das Stedelijk Museum und das Van-Gogh-Museum. Den Abschluss bildet das im Park de Hoge Veluwe gelegene Kröller Müller Museum in der Nähe von Otterlo.

Zur Vorbereitung findet im Sommersemester ein Seminar zu „Forschungsfragen“ statt. Exkursion und Forschungsfragenseminar sind Pflichtveranstaltungen für Studierende im Master „Kunstgeschichte – Forschung, Theorie, Praxis“. Studierende des Masterstudiengangs „Fotografie – Medium und Archiv“ können die Exkursion im Profilbereich gemäß §6, Abs. 2 als Modul „Feldstudien/Exkursion“ importieren und haben Vorrang gegenüber anderen Master-Studierenden.

Als Studienleistungen werden zwei Referate vor Ort verlangt, als Prüfungsleistung eine Hausarbeit.

Die Exkursion mit Forschungsfragenseminar steht Studierenden der B.A. Studiengänge Kunstgeschichte und Kunst, Musik, Medien offen, sofern Plätze frei sind. Die Prüfungsleistungen sind entsprechend dem jeweiligen Modul im Studiengang abzulegen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Masterstudierende in den genannten Studiengängen haben Vorrang. Es wird ein Zuschuss zu den Reise- und Übernachtungskosten in Höhe von maximal 300 Euro/Person gewährt.